

HINTERGRUND

Versorgung ohne Grenzen

Immer mehr Bürger lassen sich in anderen Ländern der Europäischen Union behandeln.

2

GESUNDHEITSPOLITIK

Kritik an Finanzierung



TK-Chef Professor Norbert Klusen warnt davor, Hausarztmodelle aus dem Topf für integrierte Versorgung zu bezahlen.

7

Klinik-Planung im Visier

Der niedersächsische Rechnungshof kritisiert Mausecheln der alten SPD-geführten Landesregierung.

8

MEDIZIN

Makrolid gegen Atemwegskeime

In einer aktuellen Studie waren 96 Prozent der untersuchten Atemwegskeime empfindlich gegen Clarithromycin.

11

WIRTSCHAFT

Neuer Steuervordruck

Für die Einnahme-Überschuß-Rechnung ist in der Steuererklärung 2004 ein neuer Bogen einzusetzen.

14

PANORAMA

Schwangere tragen bauchfrei

Früher versteckten schwangere Frauen ihren Bauch unter weiten Shirts, heute sind figurbetonte Schnitte in.

16

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 588 70
(061 02) 587 40

Verlag: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23

Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

Zs. B
2609/x
ZB MED

dieser Woche in Köln haben die Arbeitgeber-Vertreter außer der linearen Gehaltserhöhung um ein Prozent für Arzthelferinnen und Azubis außerdem angeboten, das Gehaltsniveau im Osten von 85 auf 85,25 Prozent der West-Tarife zu erhöhen. Der neue Tarifvertrag würde bis zum 30. Juni 2005 laufen.

Ein bißchen mehr Geld für die Arzthelferinnen – mehr ist aus Sicht der Arbeitgeber nicht drin.

Foto: Klaro

„Dieses Angebot ist für uns eine ganz bittere Pille“, kommentierte Heike Wolfram, Verhandlungsführerin des Berufsverbands der Arzthelferinnen (BdA), die Arbeitgeber-Vorschläge. „Das große Engagement unserer Kolleginnen wird

mehr gegeben aber keine Arbeitgeber-sichtigt, da Zeit vor allen den Praxen sen. Sieh

Lebensqualität trotz Krebs

NEU-ISENBURG

(ple). In der Krebstherapie rückt der Erhalt der Lebensqualität immer mehr in den Blickpunkt der Behandlung. Lebensqualität ist deshalb auch das Thema des letzten Ausstellungswaggon im „Europäischen Zug gegen Krebs“ – und der heutigen letzten Folge unserer fünfteiligen Serie.

Siehe auch Seite 9



Droht Integration

Experten zweifeln an der Wirkung

BERLIN (hak). Der Versuch, der integrierten Versorgung mit der Gesundheitsreform zum Durchbruch zu verhelfen, droht zu scheitern. Das betonten gestern der Vorsitzende des Sachverständigenrates Professor Eberhard Wille und TK-Chef Norbert Klusen auf einer Euroforum-Konferenz in Berlin.

Wille fürchtet, daß Integrationsverträge nicht für die Versorgung chronisch Kranker abgeschlossen werden. Dem stehe das Kassenin-

teresse entgegen. Versicherte nagement-bringen, d ziemlich n boten der gen die durch Hau wie sie die teten). We Beispiel fo Geld für d Versorgung

Zwangsrabatt auf 1 Milliarde

Aus der Sicht der Arzneimittelhersteller konterkariert die Gesu

BERLIN (HL). Die von der Bundesregierung zum Jahresbeginn gestartete Innovationsoffensive ist nach Auffassung des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie (BPI) angesichts der Gesundheitsreform eine „in Gesetz gegossene Anti-Innovations-Politik“.

Rund zehn Milliarden Euro fehlen jedes Jahr, um das Ziel zu errei-

chen, drei Prozent des Sozialprodukts in die Forschung zu investieren, kritisierte der BPI-Vorsitzende Dr. Bernd Wegener gestern beim Unternehmertag seines Verbandes in Berlin.

Die Gesundheitsreform konterkariert die Bemühungen, den Innovationsstandort Deutschland zu stärken. Mit drei Milliarden Euro werde allein die pharmazeutische Industrie belastet. Inzwischen sei

der Phar land, wie unter elf Nordamer vorletzten Wegene ne Forde Zwangsrab ne Festb Euro zu c sten beid 300 Millio